



Lehrerinnenfortbildung
Baden-Württemberg



Unterrichtsvorschlag für das Wahlfach Literatur

Gustave Flauberts *Madame Bovary*

Lew Tolstois *Anna Karenina*

Theodor Fontanes *Effi Briest*

im literarischen Vergleich

Erarbeitet von StD'in Vanessa Greiff

Multiplikatorenentagung: Wahlfach Literatur - Bad Wildbad 20.-22. Juli 2020

Wichtiger Hinweis:

Das vorliegende Material darf ausschließlich für die Lehrerfortbildung zum Wahlfach Literatur verwendet werden und ist für die Lehrkräfte die, die Fortbildung besuchen, bestimmt. Eine Veröffentlichung und/oder digitale Weitergabe und Verbreitung ist nicht gestattet.

Inhalt

Vorbemerkungen zur Unterrichtseinheit	3
Allgemeine Literaturhinweise	6
Literaturhinweise zu einzelnen Schwerpunkten	6
Realismus in der deutschen, französischen und russischen Literatur.....	6
Informationen zu Gustave Flaubert und Madame Bovary.....	6
Informationen zu Leo Tolstoi und Anna Karenina.....	6
Informationen zu Theodor Fontane und Effi Briest	7
Literaturtheorie und Konzepte der Rezeption	8
Vorschlag zur Themenverteilung der Unterrichtseinheit.....	9
Einführung: Realismus und realistische Literatur in Europa	10
KAPITEL 1 Drei Romananfänge im Vergleich.....	14
KAPITEL 2 Erster Auftritt der Titelfiguren.....	17
KAPITEL 3 Erster Auftritt der (zukünftigen) Ehemänner – erstes Aufeinandertreffen.....	19
KAPITEL 4 Vier Liebhaber – erster Auftritt	21
KAPITEL 5 Madame Bovary: Der unumkehrbare Dreischritt.....	23
5.1 Aus dem Eheleben.....	23
5.2 Verführungen und Ehebruch.....	23
5.2.1 Die Verführungsszenen mit Léon Dupuis - Sprache und Lust	23
5.2.2 Verführungsszene mit Rodolphe Boulanger auf der Landwirtschaftsausstellung	24
5.2.3 Ehebruch mit Rodolphe Boulanger	24
5.3 Ehebruch und kein zurück? Emmas Fluchtgedanken und Rodolphes Beschluss	25
5.4 Charles Bovarys Entdeckung	25
KAPITEL 6 Anna Karenina: Der unumkehrbare Dreischritt.....	26
6.1 Aus dem Eheleben.....	26
6.2 Verführungen und Warnung	26
6.3 Ehebruch und kein zurück?	27
6.4 Aufdeckung des Ehebruchs	28
6.4.1 Reitunfall Wronskis und Annas Offenbarung.....	28
6.4.2 Annas Geständnis und Alexej Alexandrowitschs Verletzung	28
6.4.3 Anna resümiert ihre Ehe.....	29
6.5 Folgen	29
6.6 Anna und Wronski in Italien: Neuanfang oder Retardierung der Dramatik?.....	29
KAPITEL 7 Effi Briest: Der unumkehrbare Dreischritt.....	30
7.1 Effis „Schritt vom Wege“ - der Ehebruch	30

7.2 Aufdeckung und Folge des Ehebruchs - das Duell.....	30
7.3 Effis Zorn über Innstetten nach dem Besuch ihrer Tochter	31
7.4 Innstettens Offenbarung	31
KAPITEL 8 Vergleichende Betrachtungen.....	32
KAPITEL 9 Romanenden: Darstellungen des Sterbens und des Todes.....	32
9.1 Madame Bovary	32
Das Sterben Emma Bovarys.....	32
9.2 Das Sterben Anna Kareninas	33
9.3 Das Sterben Effi Briests	33
9.3.1 Exkurs: Der historische Hintergrund zu Fontanes Effi Briest: Die Ardenne-Affäre	34
Vorschläge zur klassischen Leistungsmessung.....	35
Klausurvorschlag 1.....	35
Klausurvorschlag 2.....	35

Allgemeine Hinweise:

Zur besseren Lesbarkeit wird statt „Schülerinnen und Schüler“ im Text die männliche Form gewählt, es ist jedoch immer die weibliche Form mitgemeint.

Bei Zitaten aus wissenschaftlichen Publikationen, die der sog. alten Rechtschreibung folgen, passe ich die Schreibung der neuen Normierung an.

Vorbemerkungen zur Unterrichtseinheit

In ihren Nationalliteraturen zählen Gustave Flaubert, Lew Tolstoi und Theodor Fontane zu den bedeutendsten Autoren, ihre Werke *Madame Bovary*, *Anna Karenina* und *Effi Briest* sind Bestandteil des Literaturkanons.

In den Ehebruchsromanen des 19. Jahrhunderts geht es um die Themen Liebe, Lüge und Verrat; als Familienroman erzählen sie Familientragödien, als Gesellschaftsroman thematisieren sie Wertvorstellungen, Regeln und Konventionen einer Zeit im Umbruch. Sie eröffnen dem heutigen Leser ein Panorama auf ihre Zeit und werfen folgende Fragen auf: In welchem Verhältnis stehen Individuum und Gesellschaft? Wie kann die Individualität gewahrt und die Rolle in der Gesellschaft dennoch wahrgenommen werden? Was kann, darf und soll die Gesellschaft gegenüber dem Einzelnen und seiner Individualität einräumen?

Die Gesellschaften, die in den Romanen vorgeführt werden, sind allesamt Gesellschaften im Aufbruch. Im 19. Jahrhundert prallen in Europa traditionelle Gesellschaftsordnungen, Muster und Verhaltensweisen auf neue Lebenswelten. Fragen nach der existenziellen Sinnsuche und das individuelle Glückstreben erhalten neue Ausprägungen.

In der vergleichenden Betrachtung der drei Variationen von Ehebruchsgeschichten verbinden sich drei Sprach- und Kulturräume sowie unterschiedliche historische, soziale und kulturelle Kontexte der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts in Frankreich, Russland und Deutschland/Preußen. Das 19. Jahrhundert, das ab etwa der zweiten Hälfte in der Literatur vom Realismus geprägt wird, steht im Zeichen von Industrialisierung, der sozialen Frage, Nationalismus, Imperialismus, Fortschrittsglauben und Historismus, bürgerlicher Glanz, Massenelend: daraus ergibt sich ein Spannungsfeld zwischen sozialen, geistigen, politischen und wirtschaftlichen Antagonismen. Flaubert führt den Leser mit *Madame Bovary* in das provinzielle Bürgertum, Tolstois *Anna Karenina* spielt sich in der russischen Hocharistokratie ab, Fontanes *Effi Briest* zeigt den preußischen Landadel.

Ein Blick in die wissenschaftliche Literatur belegt: Der Vergleich dieser drei großen Romane der Weltliteratur ist ein gern- und vieldiskutierter Gegenstand. Die große Vielfalt in der Schwerpunktsetzung der Vergleiche zeigt die große Komplexität und den hohen Anspruch der Romane.

Ausgewählte Themenfelder aus den drei Romanen der Weltliteratur werden im **folgenden Unterrichtsvorschlag** vergleichend gelesen und diskutiert: aus verschiedenen Perspektiven heraus werden menschliche Grundsituationen im Kontext ihrer gesellschaftlichen Rolle und Einbindung dargestellt; es ist das Spannungsverhältnis zwischen dem Einzelnen und der Gesellschaft, das den Menschen in seinen Handlungen, Vorstellungen und emotionalen Verwicklungen bestimmt.

Ideal wäre die Textkenntnis aller drei Romane. In Anbetracht des Stundenumfangs und der Stellung des Wahlfachs Literatur, ist dies kaum realisierbar. Ein Lesen in Auszügen kann kein umfassendes Lesen ersetzen und somit können die Besprechung und der Vergleich der Romane nur ausschnitthaft erfolgen. So bleibt beispielsweise die psychologische Subtilität und Tiefe der Figuren Tolstois nur ausschnitthaft; der Perspektivreichtum, mit welchem die Liebe bei Tolstoi verhandelt wird, bleibt stellenweise offen: Spiegelungen und Widersprüche der verschiedenen Handlungsstränge des Romans werden nicht tiefer thematisiert. Eigentlich wird im Roman *Anna Karenina* nicht eine Geschichte, sondern drei Geschichten erzählt, die miteinander verknüpft sind, aber auch einzeln betrachtet eine eigenständige Erzählung ergeben. In dem vorliegenden Unterrichtsvorschlag wird der Erzählstrang um die Titelfigur Anna Karenina verfolgt. Insgesamt werden exemplarisch an Schlüsselstellen ausgewählte Themen und Motive fokussiert, die den Schülerinnen und Schülern einen Einblick in die drei großen Romane der Weltliteratur geben. Grundlegende Prinzipien der vergleichenden Literaturwissenschaft werden berücksichtigt: für den Vergleich verschiedener Nationalliteraturen braucht es ein Literaturverständnis, das international ausgerichtet ist. Der nationale Blick auf literarische Epochen muss überschritten werden.

Da die Fremdsprachenkenntnisse der Leserinnen und Leser immer begrenzt sind, sind Übersetzungen in der vergleichenden Literaturwissenschaft unumgänglich. Erwartet wird die Bereitschaft, unbekanntes Gebiet zu betreten und gegenüber Neuem offen zu sein.

Ziel der Romanvergleiche ist es, durch das Sichtbarmachen von Gemeinsamkeiten und Unterschieden Eigenarten herauszuarbeiten und darzustellen. Ein Vergleichen verlangt einen differenzierenden Blick, der die unterschiedlichen Vergleichsmöglichkeiten berücksichtigt:

- Äquivalent und kontrastiv: Gemeinsamkeiten und Unterschiede erkennen
- Genetisch: Ähnlichkeiten durch Kontakt bzw. durch direkten oder indirekten Einfluss herausarbeiten
- Typologisch: motivische und strukturelle Ähnlichkeiten trotz gegenseitiger Unkenntnis aufzeigen

Methodische Schwerpunktsetzung I: Das literarische Gespräch

Ausgehend von ausgewählten Textstellen sollen die Schülerinnen und Schüler literarische Gespräche initiieren, in denen sie ihre Interpretations- und Vergleichsansätze darstellen und begründen. Die Beobachtung und Reflexion von literarischen Gesprächen dient der kognitiven Sicherung von Gelerntem: Dazu müssen Aussagen verstanden, Zusammenhänge hergestellt und die Gedankenentwicklung erfasst werden. Die Moderation literarischer Gespräche soll im Verlauf der Unterrichtseinheit immer weiter in die Hand der Schülerinnen und Schüler gelegt werden. Dazu können Beobachtungsfragen gestellt werden, die zur Reflexion über den Gesprächsverlauf anregen:

- Welcher Sachverhalt/welche Fragestellung stand am Anfang des literarischen Gesprächs?
- Was konnte geklärt werden?
- Welche Fragen bzw. Kontroversen bestehen weiterhin - und warum?
- Welche Aspekte müssen noch vertieft werden?

Die Lehrkraft kann den Schülerinnen und Schülern zur Förderung der literarischen Gesprächskompetenz Gesprächspunkte bieten z. B. in Form von Aussagen/Thesen, die eine Stellungnahme, Prüfung oder Begründung fordern.

Methodische Schwerpunktsetzung II: Die wissenschaftliche Literaturrecherche

Literaturwissenschaftliches Arbeiten bedarf auch entsprechender Hilfsmittel wie Fachlexika und wissenschaftlicher Literatur. Um diese zu finden und richtig zu benutzen, empfiehlt sich eine Exkursion in eine Bibliothek. In der Regel können Schülerinnen und Schüler diese kostenfrei nutzen. Eine Einführung durch eine/n Bibliothekar/in in die richtige Benutzung der jeweiligen Kataloge und das Kennenlernen der örtlichen und digitalen Angebote sollte durchgeführt werden. Rechercheaufträge und einzelne Aufgabenstellungen der vorliegenden Unterrichtseinheit erfordern eine gute Recherchekompetenz.

Leseformen für den Unterricht

Vorschlag 1 zur Didaktisierung:

Gemeinsame Lektüre eines Romans vorzugsweise vor Beginn der Unterrichtseinheit, damit zuverlässig auf dessen Inhalt zurückgegriffen werden kann. Empfohlen werden aufgrund des Umfangs und des Romanaufbaus *Effi Briest* oder *Madame Bovary*. Die jeweils anderen Romane werden in Auszügen zu Verfügung gestellt.

Vorschlag 2 zur Didaktisierung:

Bildung von Expertengruppen, alle drei Romane werden in Gruppen gelesen. Dies kann vorab oder parallel zur Behandlung im Unterricht geschehen.

Der Vorteil: Die Schülerinnen und Schüler können Zusammenhänge selbst erklären und darstellen; literarische Gespräche sind tiefergehend möglich und die Schülerinnen und Schüler können eigenständiger arbeiten. Da der Umfang der Romane und somit das Lesepensum sehr unterschiedlich ist, muss dieses Vorgehen mit den Schülerinnen und Schülern gut abgestimmt werden.

Jedes Modul bietet Vertiefungsmöglichkeiten, die im Rahmen von schriftlichen Hausarbeiten und /oder Referaten und/oder Klausuren herangezogen werden können. Individuelle Interessen können so verfolgt werden.

Allgemeine Literaturhinweise

Primärtext-Ausgaben:

Gustave Flaubert: Madame Bovary. Neu übersetzt von Elisabeth Edl, Hanser 2012.

Lew Tolstoi: Anna Karenina. Neu übersetzt von Rosemarie Tietze, Hanser 2009.

Theodor Fontane: Effi Briest: Hinweis: es gibt verschiedene Ausgaben mit Materialien, die sich besonders zur gemeinsamen Lektüre eignen und gleichzeitig wichtige Hintergrundtexte bieten.

Auswahl (chronologisch sortiert); im Folgenden wird mit der neusten Ausgabe gearbeitet:

Theodor Fontane: Effi Briest. Reclam XL Text und Kontext. Hrsg. von Wolf Dieter Hellberg, Stuttgart 2017.

Theodor Fontane: Effi Briest. Hrsg. von Johannes Diekhans. Erarbeitet und mit Anmerkungen und Materialien versehen von Stefan Volk, Paderborn 2005.

Theodor Fontane: Effi Briest. Mit Materialien. Editionen für den Literaturunterricht, Hrsg. Thomas Kopfermann, Stuttgart 2001.

Literaturhinweise zu einzelnen Schwerpunkten

Realismus in der deutschen, französischen und russischen Literatur

Aust, Hugo: Literatur des Realismus, Stuttgart, 2000.

Reallexikon der Deutschen Literaturwissenschaft. Neubearbeitung des Reallexikons der deutschen Literaturgeschichte gemeinsam mit Georg Braungart, Harald Fricke, Klaus Grubmüller, Friedrich Vollhardt und Klaus Weimar herausgegeben von Jan-Dirk Müller, Band III P-Z, Berlin 2007.

Beutin, Wolfgang: Deutsche Literaturgeschichte. Von den Anfängen bis zur Gegenwart. Neunte, aktualisierte und erweiterte Auflage, Stuttgart, Metzler, 2019.

Dethloff, Uwe: Französischer Realismus, Stuttgart, 1997.

Städtke, Klaus (Hrsg.): Russische Literaturgeschichte, Stuttgart, zweite Auflage, 2011.

Informationen zu Gustave Flaubert und Madame Bovary

Audio-Podcast (4:39 Min) mit Text (identisch) über „Gustave Flaubert freigesprochen“
<https://www.br.de/radio/bayern2/sendungen/kalenderblatt/0702-flaubert-freispruch100.html>
(aufgerufen am 02.06.2020)

Über Flaubert und Madame Bovary: <https://www.br.de/fernsehen/ard-alpha/sendungen/klassiker-der-weltliteratur/gustave-flaubert-madame-bovary-roman100.html>
(aufgerufen am 02.06.2020)

Informationen zu Leo Tolstoi und Anna Karenina

Radiopodcast BR2 (21 Minuten) von Andrea Bräu: Leo Tolstoi: Leben und Werk, Ausstrahlung am 13.8.2019

<https://www.br.de/mediathek/podcast/radiowissen/leo-tolstoi-leben-und-werk/1669330> (aufgerufen am 02.06.2020)

Informationen zu Theodor Fontane und Effi Briest

Theodor Fontanes Effi Briest: Im Korsett der Konventionen von Dagmar Lorenz - eine Audio-datei aus der Reihe „Klassiker der Schullektüren“ (ca. 27 Minuten)

<https://www.swr.de/swr2/literatur/broadcastcontrib-swr-11698.html> (aufgerufen am 02.06.2020)

(Entstehungskontext: gesellschaftliche Bedingungen, Fontanes Arbeit am Werk, Heirat und Ehe in der Adelsgesellschaft im 19. Jahrhundert)

Alternativ: Aus der Reihe: Klassiker der Weltliteratur: Theodor Fontane – „Effi Briest“
In der Mediathek von ARD Alpha abrufbar, Sendung vom 20.05.2016, Dauer 14:21 Minuten
von Tilman Spengler

<https://www.br.de/fernsehen/ard-alpha/sendungen/klassiker-der-weltliteratur/theodor-fontane-roman-effi-briest100.html> (aufgerufen am 02.06.2020)

(Biografische Eckdaten zu Fontanes Leben – historische Einbettung – Fontane als Schriftsteller)

Kißling, Magdalena: Effi Briest zwischen Handlungsfähigkeit und Ohnmacht. Fontane, Fassbinder und Huntgeburth im intermedialen Vergleich. In: Eggers, Michael und Hamann, Christof (Hrsg.): Komparatistik und Didaktik, Bielefeld 2018.

Literaturtheorie und Konzepte der Rezeption

Grundlagentext

Eagleton, Terry: Was ist Literatur? In: Terry Eagleton: Einführung in die Literaturtheorie. 5. Aufl., Stuttgart, Weimar 2012, S. 1-16.

(Exzerpieren und präsentieren eines wissenschaftlichen Textes)

Zur Rezeptionsästhetik

Barnouw, Dagmar: „Is there anything Left to Read for Iser’s reader?“, in: Konstantinovic / Naumann / Jauß, *Literary Communication*, S. 45–50.

Friedrich, Hans-Edwin: Rezeptionsästhetik / Rezeptionstheorie, S. 597f. In: Jost Schneider (Hrsg.): *Methodengeschichte der Germanistik*, Berlin 2009.

Iser, Wolfgang: *Der Akt des Lesens. Theorie ästhetischer Wirkung*, München 1976.

Iser, Wolfgang: *Der implizite Leser. Kommunikationsformen des Romans von Bunyan bis Beckett*, München 1972.

Jauß, Hans Robert: *Literaturgeschichte als Provokation der Literaturwissenschaft*. In: Warning, Rainer (Hrsg.): *Rezeptionsästhetik. Theorie und Praxis*, München, 1975, S. 129.

Warning, Rainer (Hrsg.): *Rezeptionsästhetik. Theorie und Praxis*, München, 1975.

Wehinger, Brunhild: Aspekte und Kontexte der Rezeptionsästhetik - Einleitung. In: *Konzepte der Rezeption - Bd. 2*, Carolin Fischer und Brunhilde Wehinger (Hrsg.), Tübingen 2018.

Wellershoff, Dieter: *Wahrnehmung und Phantasie. Essays zur Literatur*, Köln 1987.

Wolff, Erwin: „Der intendierte Leser. Überlegungen und Beispiele zur Einführung eines literaturwissenschaftlichen Begriffs“, in: *Poetica*, 4/1971, S. 141–166.

Weitere Literatur

Vietta, Silvio: *Der europäische Roman der Moderne*, München, 2007.

Rohde, Carsten: *Kontingenz der Herzen. Figurationen der Liebe in der Literatur des 19. Jahrhunderts (Flaubert, Tolstoi, Fontane)*, Heidelberg, 2001.

Thomsen, Lena: *Familiäre Konstellationen und ihre literarische Darstellung bei Tolstoi, Flaubert und Fontane. Die Karenins, Bovarys und Briests*, Hamburg, 2011.

Degering, Thomas: *Das Verhältnis von Individuum und Gesellschaft in Fontanes „Effi Briest“ und Flauberts „Madame Bovary“*, Bonn, 1978.

Matz, Wolfgang: *Die Kunst des Ehebruchs*, Göttingen, 2015.

Übersetzung

Stolze, Radegundis: *Übersetzungstheorien. Eine Einführung*, Tübingen, 1994.

Koller, Werner: *Einführung in die Übersetzungswissenschaft*, 4. Aufl., Wiesbaden, 1992.

Vorschlag zur Themenverteilung der Unterrichtseinheit

Mögliche Themenverteilung bei Variante 1: Vorab-Lesen eines Werkes und hinzuziehen von Auszügen der anderen zwei Vergleichswerke. Je nach Vertiefungsgrad variiert die Länge der Unterrichtseinheit.

Stunden	Inhalt
1/2	Einführung: Realismus und realistische Literatur in Europa
3/4	KAPITEL 1 Drei Romananfänge im Vergleich <i>Das Ziel des Moduls ist es (Leit-)motive und Handlungsräume, Symbole, Stimmungen zu entdecken; Themen, Figuren und Charakterdarstellungen sowie mögliche Entwicklungen/Anlagen und Handlungsverläufe zu skizzieren. Ein Blick soll auch auf Erzählform, -haltung und -perspektive gelenkt werden. Abschließend stellt sich die Frage der Lese-Erwartungen, die sich durch die jeweilige Gestaltung des Romananfangs ergibt.</i>
5/6	KAPITEL 2 Erster Auftritt der Titelfiguren <i>Der erste Auftritt der Titelfiguren wird in den einzelnen Romanen recht unterschiedlich gestaltet, was für die Leserwahrnehmung nicht ohne Folgen bleibt. Ein Vergleich mit Blick auf die Figurendarstellung und Erzählhaltung soll dies deutlich machen.</i>
7/8	KAPITEL 3 Erster Auftritt der (zukünftigen) Ehemänner – erstes Aufeinandertreffen <i>Szenenanalyse und Analyse von Deutungsspielräumen („Leerstellen“)</i>
9/10	KAPITEL 4 Vier Liebhaber – erster Auftritt <i>Herausarbeiten von Figurenbeschreibungen und Charakterzügen; Erstellen von prägnanten Einschätzungen der Figuren / ein Literarisches Gespräch führen</i>
Hinweis	Aus zeitlichen Gründen wird der Fokus in den Kapiteln 5-7 auf ein Werk gelegt (vorzugsweise auf die gelesene Ganzschrift). Alternativ können die angegebenen Textstellen der jeweiligen Kapitel gelesen und resümiert werden. Die Schwerpunktsetzungen werden dann abgeschwächt.
11/12/13/14	KAPITEL 5 Madame Bovary: Der unumkehrbare Dreischritt <i>Sprache und Montagetechnik Flauberts untersuchen und bewerten: „Impersonalität“ und realistisches Schreiben bei Flaubert (oder)</i> KAPITEL 6 Anna Karenina: Der unumkehrbare Dreischritt <i>Innenschau und der Blick von außen: Tolstois Figurenpsychologie (oder)</i> KAPITEL 7 Effi Briest: Der unumkehrbare Dreischritt <i>Herausarbeitung der Argumente für und gegen ein Duell / historisch-gesellschaftliche Kontextuierung</i>
15/16	KAPITEL 8 Vergleichende Betrachtungen <i>Erarbeiten von äquivalenten und kontrastiven Vergleichsmöglichkeiten sowie typologischen Vergleichen.</i>
17/18	KAPITEL 9 Die Romanenden: Darstellungen des Sterbens und des Todes <i>Darstellungen des Sterbens und des Todes analysieren und im Zusammenhang des modernen / realistischen Erzählens darstellen</i>
19/20	fakultativ: Leistungsmessung

Einführung: Realismus und realistische Literatur in Europa

Vorbemerkung

Epoché (griech.) – Haltepunkt. Anzeigen, wo der Moment des Beginns einer neuen Entwicklung beginnt.

Epochenbegriffe dienen als Hilfsmittel, als Konstrukt, um eine Orientierung in der Geschichte der Kunst, Musik oder der Literatur, zu ermöglichen. Jedes Epochenmodell arbeitet mit gewissen Prämissen, die auch angreifbar sind. Im Vergleich der Epochen verschiedener Nationalliteraturen wird dies noch deutlicher. (Bsp: so würde die französische Literaturgeschichte Goethe und Schiller kaum der Klassik zuordnen.)

In vielen europäischen Nationalliteraturen gibt es den Epochenamen „Realismus“. Politische, wirtschaftliche, und soziale Umstände und Entwicklungen sowie unterschiedliche historische Kontexte der jeweiligen Nationen verschieben jedoch den Zeitraum der Epochenzuschreibung. In diesem Zusammenhang fällt oft der Begriff der internationalen Zeitverschiebung oder Phasenverschiebung.

Mit dem Begriff ‚Realismus‘ lässt sich eine zentrale Strömung des 19. Jahrhunderts beschreiben – ihm wird in Europa ein großer Teil der Künste zugeordnet; in Literaturgeschichten finden sich zur weiteren Ausdifferenzierung des 19. Jahrhunderts Bezeichnungen wie Romantik, Vormärz, Junges Deutschland, Biedermeier, Naturalismus, Ästhetizismus – Fin de Siècle. Die Künste halten sich nicht an numerische Strukturen und sind somit „per Zahlennennung“ klar und präzise zuordbar. Diese Epochenbegriffe lösen einander nicht ab – es gibt Überschneidungen und fließende Übergänge – so können zwei Texte, die im selben Jahr publiziert wurden, jeweils verschiedenen Epochen zugeordnet werden.

Der Begriff ‚Realismus‘ lässt Wirklichkeitsnähe anklingen. Es geht aber nicht um die reine Darstellung der Wirklichkeit, also das Dargestellte, das was dargestellt werden soll, sondern um das Wie – die Art der Darstellung. Aktuelle politische und wirtschaftliche Ereignisse begünstigten die Etablierung des Realismus. In Frankreich vollzog sich die Wende ab den 1830er Jahren nach der Juli-Revolution (und fällt damit mit der viktorianischen Ära in Großbritannien zusammen)

In Deutschland lässt sich der literarische Realismus in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts verorten (1840/50-1890): Ab Mitte der 1840er Jahre beginnt in Deutschland die industrielle Revolution. Politisch ereignet sich in dieser Zeit die bürgerliche 1848er Revolution; Der Versuch der Märzrevolution, in Deutschland einen Verfassungsstaat zu schaffen, scheitert. Die Nationalversammlung wird in die-Paulskirche einberufen. Bismarck wird 1862 preußischer Ministerpräsident, zwei Jahre später findet der Deutsch-Dänische Krieg statt, 1870/17 der Deutsch-Französische Krieg. Es kommt nach dem Sieg über Frankreich zur Gründung des Deutschen Reiches in Form eines Kaiserreiches, der Schließung des Dreibunds mit Österreich und Italien. 1890 wird Bismarck entlassen.

Der wirtschaftliche Wandel durch die Industrialisierung und Technisierung (Eisenbahn wurde ausgebaut, Städte wuchsen) spiegelt sich in der gesellschaftlichen Transformation wider. Die Bildung der Industriegesellschaft und das Entstehen von Großindustrie werfen die soziale Frage auf - Lohnarbeit und Proletariat seien als Stichworte angeführt. 1848 veröffentlichen Marx und Engels das „Kommunistische Manifest“, 1856 erfindet Henry Bessemer den Konverter; damit

beginnt die Mechanisierung der Stahlproduktion. 1863 werden der Allgemeine Deutsche Arbeiterverein und 1869 die Sozialdemokratische Partei gegründet, Alfred Nobel erfindet das Dynamit, 1885 konstruieren Carl Benz und Gottfried Daimler das erste Automobil

„Kennzeichnend für die Epoche nach 1848 war, dass Lebenspraxis und Literatur immer weiter auseinander fielen. [...] Julian Schmidt [schrieb] 1855 in den Grenzboten: „Die Arbeit, die sich einem bestimmten Zweck hingibt und diesem Zweck alle Kräfte opfert, erscheint als Widerspruch gegen das Ideal, weil sie ein Widerspruch gegen die Freiheit und die Allseitigkeit des Bildungsbetriebs ist. Die neue Dichtung zeigt ein Herausstreben des bürgerlichen Lebens aus einer Sphäre, das allen Halt unserer Gesellschaft zu zerstören droht. Der Stand, welcher die feste Grundlage der Gesellschaft bilden muss, hat den Glauben an sich selbst verloren.“¹

Nach Russlands Niederlage im Krimkrieg 1856 und dem Thronwechsels Alexander II beginnt in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts auch in Russland eine neue Kulturepoche. „Nach jahrelangen Diskussionen wurde nach dem Manifest vom 14. Februar 1861 die Leibeigenschaft abgeschafft und es folgten weitere Reformen auf den Gebieten der Justiz, der lokalen Selbstverwaltung (*zemstvo*) im Bildungswesen sowie in der Armee. Zensurbestimmungen wurden gelockert, man gewährte eine gewisse Meinungsfreiheit (*glasnost*) und diese vorsichtige Liberalisierung ermöglichte eine öffentliche Diskussion sozialer, ökonomischer, kultureller, politischer und wissenschaftlicher Probleme.“²

¹ In: Deutsche Literaturgeschichte. Von den Anfängen bis zur Gegenwart. von Wolfgang Beutin, 6. verbesserte und erweiterte Auflage, Metzler Stuttgart Weimar, 2001, S. 335.

² In: Russische Literaturgeschichte. Hrsg. von Klaus Städtke, Stuttgart, zweite Auflage, Metzler 2011, S. 164.

Kontextuierung der Romane im Unterricht

Die beiden folgenden Arbeitsaufträge verlangen eine gute Recherchekompetenz. Um zu fundierten Ergebnissen zu kommen, ist es an dieser Stelle denkbar, eine Exkursion in eine Bibliothek zu unternehmen. Nach Absprache ist es in vielen Bibliotheken möglich eine Einführung in die Literaturrecherche sowie die Nutzung der Bestände zu erhalten. Einige Bibliotheken bieten mit Leseausweis (dieser ist in der Regel für Schüler/innen nach Vorlage einer Schulbescheinigung kostenfrei) Zugriff auf digitale Ausgaben.

Arbeitsauftrag 1

Gestalten Sie eine Zeitkapsel der zweiten Hälfte des 19. Jahrhundert unter besonderer Berücksichtigung der sozialen, kulturellen, wirtschaftlichen und politischen Gegebenheiten in Frankreich, Russland und Deutschland/Preußen.

Zeitkapseln können arbeitsteilig zu den verschiedenen Nationen erstellt werden. In einer kleinen Ausstellung mit Diskussion können die Ergebnisse präsentiert werden.

Tipp mit Bezug zur Bildenden Kunst: Adolph Menzel, das Eisenwalzwerk 1875. Alte Nationalgalerie, Staatliche Museen zu Berlin. Mit erklärendem Text - auch als Hörversion verfügbar.

<https://artsandculture.google.com/asset/eisenwalzwerk-moderne-cyklo-pen/pgFVPII1YGXZA?hl=de> (aufgerufen am 08.06.2020)

Arbeitsauftrag 2

A

Was assoziieren Sie mit den Begriffen „Literaturgeschichte“ und „Epochen“? Gestalten Sie ein Assoziogramm.

B

Konsultieren Sie (z. B. in einer Bibliothek) verschiedene Literaturgeschichten mit dem Blick auf die Epocheneinteilung im 19. Jahrhundert.

Tipp: Ein/e Bibliothekar/in oder die Lehrkraft können Sie bei der Recherche und Auswahl unterstützen

B1

Betrachten Sie zunächst die Einbände der Literaturgeschichten: Welche Erwartungen werden durch das entsprechende Layout erzeugt?

B2

Wo liegen Vor- und Nachteile literaturgeschichtlicher Epocheneinteilungen? Recherchieren Sie nach grafischen Darstellungen und sichten Sie kritisch die Verwendung von Epochenbegriffen und -zuordnungen. Welche Problematik wird darin sichtbar?

C

Entscheiden Sie sich für einen Beitrag einer Literaturgeschichte Ihrer Wahl zur Epoche des Realismus. Beantworten Sie dazu die folgenden Leitfragen:

Was versteht die Literaturgeschichte unter Realismus?

Was sind Kennzeichen der Literatur im Realismus?

Welche Erwartungen werden an sie gestellt?

Alternative zu C

Lesen Sie das Zusatzmaterial „Poetischer - bürgerlicher - literarischer Realismus“ und charakterisieren Sie prägnant, was unter „Realismus“ verstanden wird.

KAPITEL 1 Drei Romananfänge im Vergleich

Vorbemerkung

Über erste Sätze literarischer Werke wurde viel diskutiert und geschrieben - so mancher erste Satz wurde zum geflügelten Wort. Der dtv Verlag bietet auf seiner Internetseite dazu das spielerische Quiz „Finden Sie das richtige Buch zum ersten Satz?“ an: <https://www.dtv.de/blog/quiz/der-erste-satz/>.

Hier bietet es sich an mit den Schülerinnen und Schülern ins Gespräch zu kommen und über deren Leseerfahrung sich der Thematik zu nähern. Terry Eagleton bemerkt dazu in seinem Buch „Literatur lesen - Eine Einladung“ (Reclam 2016): „Zu Beginn des ersten Kapitels möchte ein Autor sich von seiner besten Seite zeigen; er ist eifrig darauf bedacht, den Leser zu beeindrucken und sich dessen Aufmerksamkeit zu sichern, ist also darum bemüht, alle Register seiner Kunst zu ziehen. (S. 18). Theodor Fontane weitet die Bedeutung auf das erste Kapitel aus und spitzt sie auf den ersten Satz zu. Im Folgenden sollen die Romananfänge von Theodor Fontanes *Effi Briest*, Gustave Flaubert *Madame Bovary* und Lew Tolstois *Anna Karenina* mit unterschiedlichen Methoden analysiert werden.

Das Ziel des Moduls ist es, (Leit-)motive und Handlungsräume, Symbole, Stimmungen zu entdecken; Themen, Figuren und Charakterdarstellungen sowie mögliche Entwicklungen/Anlagen und Handlungsverläufe zu skizzieren. Ein Blick soll auch auf Erzählform, -haltung und -perspektive gelenkt werden. Abschließend stellt sich die Frage der Lese-Erwartungen, die sich durch die jeweilige Gestaltung des Romananfangs ergibt.

Als Einstieg in dieses Modul dienen die folgende Impulsfrage und das Autorenzitat Theodor Fontanes:

Impulsfrage:

Rekapitulieren und sammeln Sie ihnen bekannte literarische Anfänge (Roman, Kurzprosa (z. B. Kurzgeschichte, Märchen, Sage...), Drama, Lyrik). Welche Funktionen und Bedeutungen haben sie für Sie als Leser?

„Hochgeehrter Herr und Freund.

Eben als Ihre freundlichen Zeilen eintrafen, wollt' ich schreiben und mich entschuldigen, dass ich erst 10 bis 12 Tage später mit meiner Novelle vor Ihnen erscheinen kann. Es hapert mitunter mehr, als man, in Hoffnungsduselei, annehmen zu müssen glaubte. Volle acht Tage habe ich gebraucht, um das in Abschrift vor mir liegende erste Kapitel in Ordnung zu bringen. Und ein paar Stellen genügen mir auch jetzt noch nicht und müssen, nach erneuter Abschrift, wieder unter die Feile.

Nun müssen Sie aber nicht fürchten, dass das so weiter geht; das erste Kapitel ist immer die Hauptsache und in dem ersten Kapitel die erste Seite, beinah die erste Zeile. [...] Bei richtigem Aufbau muss in der erste[n] Seite der Keim des Ganzen stecken. Daher diese Sorge, diese Puselei. [...]"

Theodor Fontane 18.8.1880 in einem Brief an den Redakteur Gustav Karpeles von Westermanns Monatshefte

Romananfang von Effi Briest

📖 S. 5: In Front des schon seit Kurfürst Georg Wilhelm von der Familie von Briest bewohnten Herrenhauses zu Hohen-Cremmen fiel heller Sonnenschein auf die mittagsstille Dorfstraße, während nach der Park- und Gartenseite hin ein rechtwinklig angebauter Seitenflügel einen breiten Schattenerst auf einen weiß und grün quadrierten Fliesengang und dann über diesen hinaus auf ein großes, in seiner Mitte mit einer Sonnenuhr und an seinem Rande mit Canna indica und Rhabarberstaudenbesetzten Rondell warf. ... [...] → S. 6... Man nannte sie die »Kleine«, was sie sich nur gefallen lassen musste, weil die schöne, schlanke Mama noch um eine Handbreit höher war.

Arbeitsaufträge

1. Zeichnen Sie eine Skizze des Wohnsitzes der Familie von Briest. Formulieren Sie ihre Gedanken über die mögliche symbolische Bedeutung der Raumgestaltung.
2. Lesen Sie das erste Kapitel mit Blick auf die darin angelegte Symbolik und Metaphorik. Finden Sie Überbegriffe, denen Sie Symbole und Metaphern zuordnen können.

Hinweis: Der Schwerpunkt liegt in der ersten Aufgabe auf der Raumanalyse: Die Schülerinnen und Schüler erschließen den Handlungsraum als Stimmungs- und Symbolraum. In der zweiten Aufgabe wird der Blick auf die Symbolik und Metaphorik gerichtet. Die Schüler sollen Symbole und Metaphern ausfindig machen und anschließend verschiedenen Bereichen zuordnen. Zur Entlastung können mögliche Bereiche vorgegeben werden z.B. Gesellschaft, Kindheit/Natürlichkeit, Tod und Unglück, Freiheit, Gefahr, Sexualität.

Romananfang von Anna Karenina

📖 Erster Teil, Kapitel I, S. 7: Alle glücklichen Familien sind einander ähnlich, jede unglückliche Familie ist unglücklich auf ihre Weise. [...] → ... der Koch hatte gestern das Weite gesucht, noch während des Diners; Küchenmagd und Kutscher baten um Auszahlung.

Arbeitsauftrag:

Lesen Sie den Romananfang und führen Sie eine Wortfeldanalyse durch. Welche Thematik wird aufgerufen?

Hinweis: Der Schwerpunkt liegt auf der Wortfeldanalyse: Schülerinnen und Schüler erschließen die Thematik „Familie“. Ebenso wird ein wesentliches Motiv des Romans, das Glück und das Unglück, bereits im ersten Satz vorgestellt, das Gegenstand von Tolstois Roman ist und leitmotivisch in beiden großen „Erzählstränge“ – Lewin und Kitty – und – die Liebe zwischen Anna und Wronski bzw. die Ehesituation zwischen Anna und Karenin immer wieder aufgegriffen wird. Glück/Unglück gehört wie Liebe, Trauer und Schmerz zu den menschlichen Extremerfahrungen. Von Anfang an stellt der Roman die Frage: Was ist Glück bzw. Unglück denn genau? Der erste Satz, der das Glück an ein intaktes Familienleben bindet, liefert darauf eine Antwort. Indem Glück und Unglück im zweiten Teil des Romans zwischen dem Ehepaar Anna – Karenin und dem Liebespaar Anna – Wronski weiter aufgegriffen wird, spiegelt sich die Komplexität wider: Glück und Unglück hat viele Facetten und es setzt sich aus verschiedenen Dingen zusammen.

Romananfang von Madame Bovary

📖 Erster Teil, Kapitel 1, S. 11: Wir saßen im Arbeitssaal, als der Direktor hereintrat, gefolgt von einem *Neuen* in bürgerlichem Aufzug und einem Schuldiener, der ein großes Pult schleppte. [...] → S. 14 ... „Und Sie, *Neuer*, Sie schreiben zwanzigmal das Verb *ridiculus sum*.“

Arbeitsauftrag:

Wie wird die literarische Figur eingeführt? Erstellen Sie eine Charakteristik.

Hinweis: Der Schwerpunkt liegt auf der Figurendarstellung und der ersten Charakteristik von Charles Bovary. Er tritt als Schüler auf und wird gleich zur Lachnummer. Seinen Namen kann er nicht deutlich aussprechen – er wirkt beschränkt, lächerlich und wird als Witzfigur gestaltet. Die Einführungsszene ist geprägt von Komik.

Resümee

Arbeitsauftrag:

Formulieren Sie nach der Analyse aller Romananfänge Hypothesen zur weiteren Entwicklung. Halten Sie Ihre Überlegungen schriftlich fest.

Rechercheauftrag:

Stellen Sie den Inhalt der Romane vor. Arbeiten Sie dazu mit einschlägigen Nachschlagewerken (z.B. Kindler Literaturlexikon). Lassen Sie sich durch die Lehrkraft oder eine/n Bibliothekar/in beraten.

Hinweis: Die Aufgabe kann auch arbeitsteilig erfolgen. Eine gemeinsame Sicherung über Vorträge, schriftliche Resümees o.ä. sollte stattfinden.

KAPITEL 2 Erster Auftritt der Titelfiguren

Vorbemerkung

Der erste Eindruck zählt, heißt es umgangssprachlich. Bereits die Titel aller drei Romane lenken das Leserinteresse auf die weiblichen Protagonistinnen Emma Bovary, Anna Karenina und Effi von Briest. Der erste Auftritt der Titelfiguren wird in den einzelnen Romanen recht unterschiedlich gestaltet, was für die Leserwahrnehmung nicht ohne Folgen bleibt. Ein Vergleich mit Blick auf die Figurendarstellung und Erzählhaltung soll dies deutlich machen.

Effi Briest

📖 Erstes Kapitel, S. 6: Beide, Mutter und Tochter waren fleißig bei der Arbeit, die der Herstellung eines aus Einzelquadraten zusammensetzenden Altarteppichs galt; [...] → S. 7 ... Und dabei stieg sie die vom Garten in den Seitenflügel führende Steintreppe hinauf.

Figurengestaltung und Charakterisierung

Arbeitsauftrag 1:

Charakterisieren Sie Frau von Briest und Effi Briest auf Grundlage des Romananfangs. Wie wird ihr Verhältnis zueinander dargestellt? Welches Konfliktpotential ist erkennbar?

Hinweis: Bereits zu Beginn ist ein Konfliktpotential erkennbar: Die Mutter möchte Effi kindlich halten (Kleidung). Es besteht eine Mutter-Kind-Abhängigkeit, die das Loslassen der Mutter erschwert. Die leichte Ablenkbarkeit der Tochter zeigt, wie verspielt und kindlich sie noch ist. Schwierigkeiten beim Selbständig werden lassen sich erahnen. Effi lässt sich stark von ihren Gefühlen leiten, es besteht die Gefahr, sich mit „falschen“ Männern einzulassen (vgl. S. 7, Z.12.)

Die erzählerische Gestaltung

Arbeitsauftrag 2:

Wie werden Erzähler, Erzählhaltung, Erzählsituation und Erzählerrede in der vorliegenden Textstelle dargestellt? Welche Strategie wird hier verfolgt?

Hinweis: Erzähler: von außen, Erzählhaltung: von hoher Genauigkeit, betrachtet und beurteilt das Geschehen, positiv zu Effi, Erzählsituation: auktorial, kennt Familiengeschichte und die Gepflogenheiten der Familie, kennt den Ort, kennt Gedanken und Gefühle der Figuren, kommentiert gelegentlich; und Erzählerrede: Erzählerbeschreibung, Erzählerbericht, Erzählerkommentar sowie szenische Darstellungen werden genutzt. Fazit: Die Fokussierung auf Effi lenkt das Leserinteresse; ihre Lebensverhältnisse werden so vorgestellt, dass der Leser sich leicht hineindenken kann

Emma Bovary

📖 Erster Teil, Kapitel II, S. 25: „Eine junge Frau im blauen Merinokleid mit drei Volants trat vor die Haustür, um Monsieur Bovary zu empfangen, führte ihn in die Küche, wo ein kräftiges Feuer brannte.“

📖 Emma Bovary, Erster Teil, Kapitel II, S. 27: Ihren Hals umschloss ein weißer Umlegekragen. [...] → S. 28... Sie trug, wie ein Mann, zwischen zwei Knöpfe ihrer Bluse gesteckt, ein Lorgnon aus Schildpatt.

Arbeitsauftrag:

Emmas erster Auftritt ist nur sehr kurz. Welchen Eindruck erhält der Leser von ihr? Worin könnte ein erzählerischer Grund dieser Knappheit liegen?

Hinweis: Die Knappheit der Beschreibung und die geringen Erkenntnisse sind auch das, was der zukünftige Ehemann Charles Bovary von Emma Rouault sieht. Ein Kennenlernen, das eine tiefergehende Charakteristik o.ä. ermöglicht, findet nicht statt. Es bleibt für den Leser, der hier die Figurensicht von Charles Bovary hat, verborgen.

Anna Karenina

📖 Erster Teil, Kapitel XVIII, S.97: Er entschuldigte sich und wollte schon ins Wageninnere weitergehen, fühlte sich aber genötigt, noch einen Blick auf sie zu werfen – nicht, weil sie sehr schön gewesen wäre, nicht wegen der Eleganz und bescheidenen Grazie, die an ihrer gesamten Gestalt zu sehen waren, sondern weil der Ausdruck des anmutigen Gesichts, als sie an ihm vorüberging, etwas besonders Herzliches und Zärtliches hatte. [...] → S. 98 ... Sie löschte vorsätzlich das Licht in den Augen, doch es leuchtete gegen ihren Willen im kaum merklichen Lächeln.

Arbeitsauftrag:

Lesen Sie Anna Kareninas Auftaktszene: Welchen ersten Eindruck hinterlässt sie beim Leser? Worauf legt die erzählerische Gestaltung hier das Augenmerk?

Hinweis: Die Protagonistin wird damenhaft, elegant in ihrer ganzen Schönheit beschrieben. In Anna Kareninas Auftaktszene sind es die Blicke, die das Leserauge lenken. Emotionen und innere Bewegtheit werden ausgestrahlt.

Resümee

Arbeitsauftrag:

Vergleichen Sie die Einführungen von Effi, Emma und Anna. Berücksichtigen Sie dabei auch die Situationen.

Hinweis: Die drei Frauen werden dem Leser in den Romanen in drei unterschiedlichen Lebensmomenten vorgestellt: Effi Briest ist noch ein Mädchen von 17 Jahren und tritt in Gesellschaft von Mutter und Freundinnen auf. Sie ist hübsch, verspielt, kindlich, keck und altklug. Emma tritt zuerst nur in einem Satz auf, der Erzähler lässt den Leser nicht mehr wahrnehmen und wissen, als Charles Bovary wahrnimmt. Die Perspektive wird extrem beschränkt. Anna Karenina ist bereits verheiratet; sie wird als attraktive Frau dargestellt, ihre Weiblichkeit, ihre Eleganz und Anmut werden betont. Sie bildet einen starken Kontrast zu Effi.

KAPITEL 3 Erster Auftritt der (zukünftigen) Ehemänner – erstes Aufeinandertreffen

Effi Briest

📖 Zweites Kapitel, S. 16: Schon im nächsten Augenblick trat Effi mit der Mama in den großen Gartensaal, der fast den ganzen Raum des Seitenflügels füllte. [...] → S. 18 [...] denn im selben Augenblicke fast, wo sich Innstetten unter freundlicher Verneigung ihr näherte, wurden an dem mittleren der weit offen stehenden und von wildem Wein halb überwachsenen Fenster die rot-blonden Köpfe der Zwillinge sichtbar und Hertha, die Ausgelassenste, rief in den Saal hinein: „Effi, komm.“

Arbeitsauftrag:

„Effi schwieg und suchte nach einer Antwort“ (S. 17, Z. 26)

Diskutieren Sie den Deutungsraum von Effis Schweigen. Blicke ihr die Zeit, eine Antwort zu finden, wie könnte diese lauten? Tauschen Sie abschließend Ihre Ergebnisse aus und halten diese stichpunktartig fest.

Hinweis an die Erwartung der gestaltenden Aufgabe: Effi gibt sich einerseits altklug und gibt sich vernunftgesteuert, andererseits ist sie kindlich verspielt und impulsiv. Die möglichen Thesen können sich zwischen diesen Polen bewegen. Methodisch könnte die Einschätzung durch ein Einzeichnen oder das räumliche Positionieren der Schüler auf einer Skala zwischen den beiden Polen erfolgen.

Reflexion über die Ergebnisse

Arbeitsauftrag:

1. Informieren Sie sich über die Funktion von sogenannten ‚Leerstellen‘ nach dem Literaturwissenschaftler Wolfgang Iser. (Z. B. in Hans-Edwin Friedrich: Rezeptionsästhetik / Rezeptionstheorie, S. 608. In: Jost Schneider (Hrsg.): *Methodengeschichte der Germanistik*, Berlin 2009.)

Erklären Sie anschließend, wie es zu ihren unterschiedlichen Ergebnissen im Deutungsraum von Effis Schweigen kommen konnte.

2. Welche Rolle spielt es für den weiteren Handlungsverlauf, dass Effi keine Zeit hatte, über eine mögliche Antwort nachzudenken?

Hinweis zu 2.: Hier sind Antworten auf der Handlungsebene und der Ebene der Lesersteuerung denkbar. So wird ihr Schicksal dramatischer, da sie von der Verlobung überrascht wurde, sie hatte keine „echte“ Wahl. Der Leser empfindet Mitleid und erkennt die Ausweglosigkeit von Effis Lage.

Madame Bovary

📖 Erster Teil, Kapitel II, S. 28: Als Charles sich oben von Vater Rouault verabschiedet hatte und vor dem Aufbruch noch einmal in den großen Raum trat, stand sie am Fenster, die Stirn gegen die Scheibe gedrückt, und blickte hinaus in den Garten, wo der Wind die Bohnenstangen umgelegt hatte. [...] → Anstatt drei Tage darauf wieder nach Les Bertaux zu kommen, wie er

versprochen hatte, erschien er bereits am nächsten Tag, dann regelmäßig zweimal pro Woche, die überraschenden Besuche nicht mitgerechnet, die er von Zeit zu Zeit machte, wie aus Versehen.

Arbeitsauftrag:

Analysieren Sie die Szene mit Blick auf ihre Doppelbödigkeit.

Hinweis: Auf realer Ebene wird die Begegnung eines verheirateten Mannes mit einer jungen Frau weitgehend sachlich erzählt. Er verliebt sich in sie. Auf einer zweiten Ebene kommen Komik und karikatureske Elemente zum Vorschein. Sexuelle Anzüglichkeiten und sprachliche Schlüpfrigkeit prägen die Szene.

Anna Karenina

Anna Karenina ist bereits seit acht Jahren verheiratet. Das erste Aufeinandertreffen zwischen Anna und ihrem Ehemann im Roman findet am Bahnsteig statt, Anna kehrt von einer Moskauerreise nach St. Petersburg zurück:

📖 Erster Teil, Kapitel XXX, S. 161: In Petersburg hatte der Zug kaum gehalten und war sie kaum ausgestiegen, da zog als erstes das Gesicht ihres Mannes ihre Aufmerksamkeit an. [...] → S. 162 ... „Ja, wie du siehst, dein zärtlicher Gatte, zärtlich wie im Jahr nach der Eheschließung, hatte das brennende Verlangen, dich zu sehen“, sagte er mit seiner schleppenden dünnen Stimme und in dem Ton, den er ihr gegenüber fast immer anschlug, im Ton des Spotts über diejenigen, die quasi tatsächlich so redeten.

Arbeitsauftrag:

Analysieren Sie die sprachliche Gestaltung der Begegnungsszene. Wie wirkt das Gespräch zwischen den Eheleuten auf den Leser?

Hinweis: Das Gespräch hat einen komisch-satirischen Klang. Wolfgang Matz hält dazu fest: „[Karenin liebt] seine Ehefrau Anna [...] wie im Jahr der Eheschließung. Nur weil er es als Parodie ausspricht, kann er das Ernstgemeinte sagen. Seine Sprache der Liebe ist eine Regel, die im Regelwerk der Ehe jene leidenschaftlichen Ergüsse ersetzen soll, die dort keinen Platz mehr haben; Voraussetzung, dass dieses Regelwerk funktioniert, ist jedoch das Einverständnis beider Partner.“ (Wolfgang Matz, Die Kunst des Ehebruchs, S. 33.)

EXKURS und Rechercheaufgabe:

(Bürgerliche) Gesellschaft und Ehe im 19. Jahrhundert in Frankreich, Deutschland/Preußen und Russland: Wie war die Stellung von Mann und Frau in der Ehe? Unter welchen Bedingungen konnte eine Ehe geschieden werden? Wie wurde mit Ehebruch durch die Frau umgegangen? Mit welchen Folgen hatte eine Scheidung für die Frau?

Recherchieren Sie in einschlägigen Nachschlagewerken und Quellen (z. B. Code Civil) und stellen Sie Ihre Ergebnisse in einem Kurzvortrag dar.

KAPITEL 4 Vier Liebhaber – erster Auftritt

Vorbemerkung

Im Vergleich der Ehebruchromane liegt die Figurendopplung der männlichen Figuren in der Sache begründet. Zu den Ehemännern fügen sich entsprechend die Liebhaber. Die Frauenfiguren wechseln indes ihre Rolle von der Ehefrau zur Liebhaberin. In der vorliegenden Vergleichskonstellation wären es nun eigentlich neun Figuren - da Emma Bovary aber gleich zwei Liebhaber hat, Léon Dupuis und Rodolphe Boulanger, wird das Personal auf zehn Figuren erweitert.

Effi Briest

📖 Dreizehntes Kapitel, S. 115: Das war im Februar, dass Effi so schrieb, und nun war beinahe Mai. Drüben in der Plantage belebte sich's schon wieder, und man hörte die Finken schlagen. Und in derselben Woche war es auch, dass die Störche kamen, und einer schwebte langsam über ihr Haus hin und ließ sich dann auf einer Scheune nieder, die neben Utpatels Mühle stand. [...] → S. 117 ...Aber die Frau! Ohne sie geht es natürlich nicht, und mit ihr erst recht nicht“

📖 S. 137, Z. 7: „Innsetten lachte. „Ein bisschen getroffen hast du's. [...] → S. 139, Z. 29 „Ich sehe nicht ein, Major, warum wir uns mit ihrer Todesart beschäftigen sollen; das Leben ist uns näher und zunächst auch eine viel ernstere Sache.“ Crampas nickte.

Anna Karenina

📖 Erster Teil, Kapitel XI, S. 65: Wronski ist einer der Söhne des Grafen Kirill Iwanowitsch Wronski und eines der Musterbeispiele der Petersburger Jeunesse dorée. [...] → ... Wie ich ihn hier kennengelernt habe, ist er auch gebildet und sehr klug, ein Mann, der es weit bringen wird.“ (Stephan Arkadjitsch)

📖 Erster Teil, Kapitel XVI, S. 82: Doch es fiel ihm nicht schwer, das Gute und Anziehende an Wronski herauszufinden. [...] → ... Wronski stand auf, sah Lewin freundlich in die Augen und drückte ihm die Hand.

📖 Erster Teil, Kapitel XVI, S. 90: Wronski hatte Familienleben nie gekannt. [...] → S. 92 ... Nicht nur, dass er Familienleben nicht mochte; unter der Familie und insbesondere einem Ehemann stellte er sich, nach der allgemeinen Ansicht der Junggesellenwelt, in der er lebte, etwas ihm Fremdes, Feindliches und vor allem Lächerliches vor.

Madame Bovary

📖 Textstelle 1 (Léon Dupuis): Zweiter Teil, Kapitel II (ganz), S. 110-118

📖 Textstelle 2 (Rodolphe Boulanger): Zweiter Teil, Kapitel VII (Auszug), S. 174: „Sie ist reizend!“ sagte er sich; „sie ist reizend, diese Arztfrau! [...]“ → S. 176 ... So wird der Anfang gemacht, und zwar beherzt, das ist am sichersten.

📖 Textstelle 3 (Léon Dupuis): Dritter Teil, Kapitel I (Auszug), S. 303: Monsieur Léon hatte, neben dem Studium der Rechte, fleißig die Chaumière besucht und verzeichnete dort sogar hübsche Erfolge bei den Grisetten, denn diese finden ihn distinguiert. [...] → S. 307... Er wartete. Schließlich antwortete sie: „Ich habe es immer geahnt...“

Arbeitsauftrag:

Lesen Sie die ausgewählten Textstellen aus den drei Romanen. Wie werden die Liebhaber dargestellt? Halten sie deren Beschreibungen und Charakterzüge fest und erstellen Sie prägnante Einschätzungen der Figuren.

Hinweis: über Wronski werden Hintergründe bekannt; er wird als Herzensbrecher dargestellt. Léon Dupuis wird als Schmeichler und Charmeur dargestellt, hingegen Rodolphe Boulanger als Frauenjäger und Aufreißer vorgeführt. Crampas wird treffend als „Damenmann“ beschrieben.

Vorbemerkung zu den Kapiteln 5, 6 und 7

In allen drei Romanen kommt es zum Dreischritt: aus dem Eheleben - zu Verführung(en) und schließlich dem *fait accompli*, dem Ehebruch. Die Darstellungen, sowohl formal als auch inhaltlich unterscheiden sich dabei deutlich. Um den Handlungsverlauf besser rekonstruieren zu können, wird dieser Dreischritt zunächst Werk für Werk betrachtet. Die Lehrkraft ist in der Entscheidung frei, wie tiefgehend die Texte jeweils untersucht werden. Die folgenden Arbeitsanregungen stellen eine Hilfestellung zur Erschließung des „unumkehrbaren Dreischritts“ dar und bereiten die vergleichende Betrachtung vor. Es ist an dieser Stelle denkbar, dass die Schülerinnen und Schüler lediglich die Textauszüge lesen und zusammenfassen und in einer abschließenden vergleichenden Betrachtung Gemeinsamkeiten und Unterschiede herausarbeiten. Jedem Werk wird im Folgenden ein eigenes Kapitel gewidmet. Eine vergleichende Betrachtung in Kapitel 8 schließt die drei Kapitel (5-7) ab.

KAPITEL 5 Madame Bovary: Der unumkehrbare Dreischritt

5.1 Aus dem Eheleben

📖 Erster Teil, Kapitel IX, S. 90: „Doch vor allem zur Stunde der Mahlzeiten, da konnte sie nicht mehr, in diesem kleinen Raum zu ebener Erde, mit dem Ofen, der rauchte, der Tür, die quietschte, den Wänden, die schwitzten, dem feuchten Steinboden; all die Bitternis ihres Daseins schien ihr auf dem Teller serviert, und mit dem Dampf des Suppenfleisches stiegen vom Grund ihrer Seele immer weitere Ekelschwaden. Charles aß und aß; sie knabberte ein paar Haselnüsse oder vertrieb sich die Zeit und ritzte, den Ellbogen aufgestützt, mit der Messerspitze Linien ins Wachstuch. [...] → S. 92...sie gierte nach einem stürmischen Leben, nächtlichem Maskentreiben, extravaganten Vergnügungen samt all den Tollheiten, die ihr unbekannt waren, aber gewiss dazugehörten.“

Arbeitsanregung:

Wie unterstützt die sprachliche Gestaltung die Darstellung des Ehealltags von Emma Bovary?

Hinweis:

Die deprimierende Wirklichkeit ihrer Ehe spiegelt sich in der Beschreibung des Esszimmers zur Mittagszeit wider. Die reihende Aufzählung zeigt das Monotone; die Raumbeschreibung, die alle Sinne anspricht, vermittelt ein unbehagliches Gefühl. Im kurzen Halbsatz „Charles aß und aß“ wird das Wiederholende nochmals aufgegriffen – zwischen Emma und Charles fehlt das Gemeinsame. Ihr Zeitvertreib unterstreicht Emmas Langeweile, die sie empfindet.

5.2 Verführungen und Ehebruch

5.2.1 Die Verführungsszenen mit Léon Dupuis - Sprache und Lust

Léon Dupuis I 📖 Madame Bovary: Zweiter Teil, Kapitel II, S. 110-118

Léon Dupuis II 📖 Madame Bovary: Dritter Teil, Kapitel I, S. 313: Zugleich hatte er Angst, man könnte ihn sehen; entschlossen betrat er die Kirche. [...] → S. 321 Dann, gegen sechs, hielt die Droschke in einer Gasse des Beauvoisine-Viertels, und ihr entstieg eine Frau, die mit heruntergelassenem Schleier fortging, ohne den Kopf zu wenden.

Arbeitsanregung:

Emma will „*Seligkeit, Leidenschaft und Rausch*“. Inwiefern kann Léon I diese Wünsche befriedigen?
Worin unterscheiden sich die Begegnungen Léon I und Léon II grundlegend? Welche erzählerischen Mittel kommen zum Tragen?

Hinweis: Mit Léon I kann Emma Bovary schwärmen, träumen in Gedanken schwelgen und über schöne Künste wie Literatur und Musik reden. Sie finden sich anziehend und sympathisch. Befriedigen kann Léon Emmas Wünsche aber nicht. Im zweiten Versuch mit Léon II kommt es zur leidenschaftlichen Begegnung. Die Kontrastierung zwischen Ort und Handlung, die atemlosrasante Kutschfahrt und die spannungsreiche Leerstelle „das ist so üblich in Paris“ (S. 318) (vgl. hier Text von Iser) führen zu einer Steigerung und somit Verdichtung der Textstelle (vgl. auch S. 320 „eine Droschke mit zugezogenen Vorhängen, die in einem fort wieder auftauchte, verschlossener als ein Grab und schaukelnd wie ein Schiff“). Der Vergleich „verschlossener als ein Grab“ ist sprachlich provokant und setzt gleichsam einen Verweis in die Zukunft.

5.2.2 Verführungsszene mit Rodolphe Boulanger auf der Landwirtschaftsausstellung

Vorbemerkung

Flaubert nutzt hier eine neuartige Montagetechnik. Offizielle Reden und Gespräch des Liebespaars werden so miteinander verzahnt, dass aus einem Nebeneinander ein Ineinander wird.

📖 Verführungsszene mit Rodolphe Boulanger auf der Landwirtschaftsausstellung: Zweiter Teil, Kapitel VIII, S. 177-205

Arbeitsanregung:

1. Lesen Sie die vorliegende Szene und analysieren Sie Flauberts Erzähltechnik. Informieren Sie sich in einem literarischen Lexikon über die Erzähltechnik Flauberts. (Z. B. Dictionnaire des Littératures de Langue Française, herausgegeben von J.-P. de Beaumarchais, Daniel Couty und Alain Rey, Paris 1987, S. 884, Sp.I.
2. Wie gelingt aus dem Nebeneinander zweier völlig unterschiedlicher Sachverhalte ein Ineinander? Arbeiten Sie mit verschiedenen Visualisierungstechniken. (z. B. Hervorheben durch Farbe)

5.2.3 Ehebruch mit Rodolphe Boulanger

📖 Zweiter Teil, Kapitel IX, S. 213: „Er führte sie weiter zu einem kleinen Teich, auf dem Wasserlinsen als grüner Schleier lagen. [...] → S. 213 ... Sie warf ihren weißen Hals zurück, dem sich ein Seufzer entrang; und halb ohnmächtig, unter Tränen, mit einem langen Schauer und ihr Gesicht verbergend, ergab sie sich.“

Arbeitsanregung:

Lesen Sie die Ehebruchszene mit Rodolphe Boulanger sowie die darauffolgende Handlung bis Seite 215. Fassen Sie den Inhalt der Textstelle kurz zusammen. Beschreiben Sie die sprachliche Gestaltung. Wie wird Emma Bovary dargestellt?

5.3 Ehebruch und kein zurück? Emmas Fluchtgedanken und Rodolphes Beschluss

📖 Zweiter Teil, Kapitel XII, S. 254: „Bring mich fort!“ rief sie. „Entführe mich!... Oh! Ich flehe dich an!“

📖 Zweiter Teil, Kapitel XIII, S. 262: „Was bin ich für ein Esel!“ sagte er und fluchte gotterbärmlich. „Einerlei, sie war eine hübsche Geliebte!“

📖 Zweiter Teil, Kapitel XIII, S. 266: „Und es folgte ein allerletztes Adieu, in zwei Worten geschrieben: À Dieu! Das hielt er für äußerst geschmackvoll.“

Arbeitsanregung:

Lesen Sie die drei Textauszüge. Beurteilen Sie Emma Bovarys Reaktion zum einen aus der Figurensicht und zum anderen aus der Perspektive des Lesers vor dem sozialen Hintergrund. Welches Dilemma wird hier deutlich?

5.4 Charles Bovarys Entdeckung

📖 Dritter Teil, Kapitel XI, S. 447: Eines Tages, als er ziellos durchs Haus irrte, stieg er bis auf den Dachboden, er spürte unter seinem Pantoffel ein Kügelchen aus feinem Papier. [...] → S. 442 „Vielleicht haben sie sich platonisch geliebt“, sagte er sich. Außerdem war Charles keiner, der den Dingen auf den Grund geht: er scheute vor den Beweisen, und seine zögernde Eifersucht verlor sich in der Unendlichkeit seines Kammers.

Arbeitsanregung:

Wie wird Charles Bovary dargestellt? Vergleichen Sie ihn mit der Figurenzeichnung am Romananfang. Welche Charaktermerkmale können bestätigt werden? Beurteilen Sie abschließend die Figur Charles Bovarys.

KAPITEL 6 Anna Karenina: Der unumkehrbare Dreischritt

Vorbemerkung

Um einen Zusammenhang des Handlungsstrangs zu erhalten, ist die Anzahl der folgenden Textstellen zwingend notwendig. Anders als bei den Vergleichsromanen ist Annas Schuld nicht nur deshalb so tragisch, da sie teilweise selbstverschuldet ist, sondern weil sich die Situation so verwickelt hat, dass sie ausweglos erscheint. Letztendlich besteht Annas Ausweg in der Scheidung (sie ist auch Voraussetzung für die neue Eheschließung mit Wronski) – den Anspruch auf ihren Sohn Serjoscha verliert sie, was die neue Situation wiederum tragisch macht – für Anna unerträglich und wiederum aussichtslos. Diese Aussichtslosigkeit steigert sich im Romanverlauf kontinuierlich und führt schließlich am Ende des siebten Teils zu Annas Suizid. (Kapitel 8)

6.1 Aus dem Eheleben

Anna trifft am Bahnsteig auf ihren Ehemann (vgl. Kapitel 3 des Unterrichtsvorschlags)

📖 Erster Teil, Kapitel XXX, S. 161: In Petersburg hatte der Zug kaum gehalten und war sie kaum ausgestiegen, da zog als erstes das Gesicht ihres Mannes ihre Aufmerksamkeit an. [...] → S. 162 ... „Ja, wie du siehst, dein zärtlicher Gatte, zärtlich wie im Jahr nach der Eheschließung, hatte das brennende Verlangen, dich zu sehen“, sagte er mit seiner schleppenden dünnen Stimme und in dem Ton, den er ihr gegenüber fast immer anschlug, im Ton des Spotts über diejenigen, die quasi tatsächlich so redeten.

6.2 Verführungen und Warnung

Anna lebt eine Liebe mit allen Konsequenzen. Das erste Aufeinandertreffen zwischen Anna und Wronski findet im Zug nach Petersburg statt. Der Blick entscheidet bereits hier den Umgang zwischen Anna und Wronski und zeigt die subjektive Befindlichkeit. Das quasi Nicht-Darstellbare, Geheimnisvolle wird auf diese Art und Weise kommuniziert.

📖 Erster Teil, Kapitel XXX, S. 159: Sie blickte sich um und erkannte im selben Augenblick das Gesicht Wronskis. [...] → S. 161 ... Gegen Morgen nickte Anna im Sitzen ein, und als sie erwachte, war es bereits weiß und hell und der Zug näherte sich Petersburg.

Warnung durch den Ehemann

📖 Zweiter Teil, Kapitel IX, S. 222f.: „Ich möchte dich davor warnen“, sagte er mit leiser Stimme, „dass du aus Unachtsamkeit und Leichtsinn Anlass geben könntest, dass in der Gesellschaft über dich geredet wird. Dein allzu lebhaftes Gespräch heute mit Graf Wronski (er sprach diesen Namen fest und mit ruhiger Akzentuiertheit aus) hat Aufsehen erregt.“

Arbeitsanregung:

Analysieren Sie den Dialog zwischen Anna und Alexej Alexandrowitsch. Berücksichtigen Sie neben dem verbalen Austausch Gestik und Mimik, insbesondere die Rolle der Blicke der Figuren.

📖 Zweiter Teil, Kapitel X (ganz)

📖 S. 226: An diesem Abend begann ein neues Leben für Alexej Alexandrowitsch und für seine Frau. [...] → S.227 Und in diesem Ton ließ sich unmöglich sagen, was ihr gesagt werden musste.

Arbeitsanregung:

Interpretieren Sie das vorliegende Kapitel X unter Berücksichtigung der vorangegangenen Handlung. Wie ist die Verwendung der Punkte zum Schluss des kurzen Kapitels X zu deuten?

Hinweis: Über zwei Zeilen hinweg erstrecken sich die Punkte. Sie eröffnen einen großen Bedeutungsspielraum – Tolstoi drückt darin den Fall Annas aus: Sie riskiert alles zu verlieren – Familie, Ehemann mit Kind, gesellschaftliches Ansehen und den Status, Vermögen, Verlust der gesamten Existenz.

6.3 Ehebruch und kein zurück?

Vorbemerkung

Die folgenden drei Textstellen zeigen nochmals die Differenziertheit der Darstellung von Glück und Unglück: Anna Karenina gerät immer weiter unter Druck, sowohl aus persönlicher als auch aus gesellschaftlicher Sicht. Ihre Ehe gerät immer weiter unter Druck. Sie offenbart Wronski ihre Schwangerschaft, Wronski schlägt einen „Plan“ zur Beendigung der Affäre vor. Die Verdichtung der Thematik soll schlaglichtartig mit den folgenden drei Textstellen beleuchtet werden.

📖 Zweiter Teil, Kapitel XI (ganz)

📖 S. 227 ff.: Was fast ein ganzes Jahr lang für Wronski das einzige und ausschließliche Begehren seines Lebens war und ihm alles frühere Begehren ersetzte, was für Anna ein unmöglicher, entsetzlicher und umso verlockenderer Glücksraum war - dieses Begehren wurde gestillt. [...] → Aber dieser Traum lastete auf ihr wie ein Alp, und jedesmal erwachte sie mit Entsetzen.

📖 Zweiter Teil, Kapitel XXII, S. 283-S. 287: „Was haben Sie? Ist Ihnen nicht wohl?“ fragte er auf Französisch, während er zu ihr ging. [...] → „Aber sprechen wir doch nicht von ihm“

📖 Zweiter Teil, Kapitel XXIII, S. 287: „Schön und gut, nehmen wir an, ich tue es“, sagte sie. [...] → S. 289 ... Sprich darüber niemals mit mir. Versprichst du es? Doch, doch, versprich es!“

Arbeitsanregung:

Anna gerät in ihrer Affäre mit Wronski immer mehr unter Druck. Im Gespräch sagt sie „die ganze Erbärmlichkeit, den ganzen Schrecken meiner Lage kenne ich, aber das lässt sich nicht so leicht lösen [...]“ (S. 289)

Lesen Sie die vier Textauszüge. In welchem Spannungsfeld sieht sich Anna mit Blick auf sich, die Gesellschaft und Ehe mit Alexej Alexandrowitsch Karenin?

Hinweis: Der Arbeitsauftrag erfordert einen differenzierten Blick auf Anna. Der Druck, der durch die Dreiecksbeziehung auf ihr lastet wird immer größer. Es soll die Innenschau der Figur und der Blick von außen – aus der Perspektive von Wronski und Alexej Alexandrowitsch herausgearbeitet und gegenübergestellt werden.

6.4 Aufdeckung des Ehebruchs

6.4.1 Reitunfall Wronskis und Annas Offenbarung

📖 Zweiter Teil, Kapitel XXVIII / XXIX, S. 318: Doch in diesem Augenblick starteten die Reiter, und alle Gespräche brachen ab. [...] → S. 322 ... „Ich muss Ihnen sagen...“ sprach er.

Arbeitsanregung:

Lesen Sie zunächst den Schluss des achtzehnten Kapitels. Interpretieren Sie die Blicke im Hinblick auf die folgende Handlung. Welche stummen Vorwürfe sind in den Blicken und Annas Gedanken zitat: „Ach, das ist mir doch gleich“ bereits enthalten?

Hinweis: Die Dramatik der Szene konzentriert sich in der non-verbalen Geste der Blicke. Die Szene während und nach dem Rennen ist dramaturgisch getaktet. Karenins Blick richtet sich nicht auf das Renngeschehen, sondern auf Anna, diese schaut einzig und allein auf Wronski, sodass sie die spätere Anrede ihres Mannes noch nicht einmal bemerkt.

6.4.2 Annas Geständnis und Alexej Alexandrowitschs Verletzung

📖 Zweiter Teil, Kapitel XXIX, S. 322: „Da ist sie, die Aussprache“, dachte sie und ihr graute. [...] → Ich liebe ihn, ich bin seine Geliebte, ich kann Sie nicht ertragen, ich fürchte, ich hasse Sie... Machen Sie mit mir, was Sie wollen.“ S. 232

Arbeitsanregung:

Interpretieren Sie Annas Geständnis. Welche Gefühlszustände treten zu Tage?

Hinweis: Erlebte Rede, innere Gedankenschau und direkte Aussprache kennzeichnen die Aussprache. Damit wird Anna für den Leser aus verschiedenen Perspektiven gezeigt: Verzweiflung, Resignation, Hass, Unnachgiebigkeit oder Ergebenheit sind beispielhaft Eigenschaften, die Anna hier zugeschrieben werden können. Widersprüchlichkeiten zeigen die Komplexität und betonen die Dramatik der Figur.

📖 Dritter Teil, Kapitel XIII, (ganz) S. 422: Niemand außer den Menschen, die Alexej Alexandrowitsch am nächsten standen, wusste, dass dieser dem Anschein nach äußerst kalte und rationale Mann eine Schwäche hatte, die der ganzen Beschaffenheit seines Charakters widersprach. [...] → Sie muss unglücklich sein, aber ich bin nicht schuldig und kann deshalb nicht unglücklich sein. (S. 430)

Arbeitsanregung:

Das bisherige Bild von Alexej Alexandrowitsch, das maßgeblich durch die Wahrnehmung Annas geprägt wurde, wird in der vorliegenden Textstelle durch die auktoriale Erzählperspektive und den inneren Gedankenmonolog modifiziert. Überarbeiten Sie Ihre bisherige Charakteristik von Alexej Alexandrowitsch.

Welche Möglichkeiten resultieren für ihn aus Annas Ehebruch? Wie werden diese bewertet?

Hinweis: Alexej Alexandrowitsch wägt die Möglichkeiten von Duell, Scheidung, Trennung oder Beibehaltung des Status quo ab. Hier bietet sich ein direkter Vergleich mit der Reaktion Innstettens aus Effi Briest an.

6.4.3 Anna resümiert ihre Ehe

📖 Dritter Teil, Kapitel XVI, S. 443: Sie hatte morgens bereut, was sie ihrem Mann gesagt hatte, und nur gewünscht, diese Worte wären gleichsam nicht gesagt worden. [...] → S. 445 ... Doch in der Tiefe ihrer Seele spürte sie bereits, dass sie außerstande sein würde, irgendetwas zu zerreißen, außerstande, diese bisherige Lage zu verlassen, wie verlogen und ehrlos sie auch sein mochte.

Arbeitsanregung:

Lesen Sie die Textstelle und erweitern Sie die Charakterisierung von Anna.

6.5 Folgen

Alexej Alexandrowitschs Erwartung an Anna

📖 Dritter Teil, Kapitel XXIII, S. 485: Nicht alle Ehefrauen sind so gütig wie Sie, ihren Ehemännern eine derart unangenehme Nachricht schnellstmöglich mitzuteilen. [...] → S. 468 ... Er verneigte sich schweigend und ließ sie vor.

Anna bei Wronski über ihren Ehemann

📖 Vierter Teil, Kapitel III, S. 564: „Er?“ sagte sie spöttisch. [...] → S. 547 Reden wir nicht darüber, besser nicht!“

Annas Streit mit ihrem Ehemann

📖 Vierter Teil, Kapitel IV, S. 550: Sie hatte seine Forderung nicht erfüllt, er musste sie nun bestrafen und seine Drohung vollstrecken, also die Scheidung verlangen und ihr den Sohn wegnehmen. [...] → S. 554 ... Alexej Alexandrowitsch wurde feuerrot, entriss ihr seine Hand und ging schweigend aus dem Zimmer.

Arbeitsanregung:

Lesen Sie die drei Textstellen und stellen Sie die Entwicklung der Folgen des Ehebruchs für Anna dar.

6.6 Anna und Wronski in Italien: Neuanfang oder Retardierung der Dramatik?

📖 Fünfter Teil, Kapitel VIII ganz, S. 699-703.

[Es geht darin um die Rückkehr nach Russland, Annas Sehnsucht nach ihren Sohn und ihre Liebe zu Alexej Wronski.]

📖 Sechster Teil, Kapitel XXIV, S. 963: „Um so mehr müsstest du deine Situation in Ordnung bringen, wenn möglich“, sagte Dolly. [...] → Wenn jemand unglücklich ist, so bin ich es“, stieß sie hervor, wandte sich ab und begann zu weinen.

Arbeitsanregung:

Lesen Sie die beiden Textstellen. Inwiefern erlebt Anna in Italien eine Zeit des Glücks? Worin besteht die Brüchigkeit ihres Glücks?

KAPITEL 7 Effi Briest: Der unumkehrbare Dreischritt

Vorbemerkung

Das Scheitern der Ehe lässt sich vereinfacht so zusammenfassen: Zunächst sind es die Langeweile und Einsamkeit in Kessin, die Effis Heimweh nach Hohen Cremmen immer lauter werden lassen. Sie leidet zunehmend unter der Gefühlskälte ihres Ehemannes. Ihr Verhältnis zu ihm wird immer stärker von Angst geprägt. Fehlende Zärtlichkeiten der Eheleute sowie der große Altersunterschied verstärken die Fremdheit zueinander. Grundsätzlich sind Effi und Innstetten verschiedene Persönlichkeiten, denen es nicht gelingt eine gemeinsame Basis zu finden.

7.1 Effis „Schritt vom Wege“ - der Ehebruch

📖 Siebzehntes Kapitel, S. 150 Z. 26: Inzwischen war Mitte November herangekommen, und der bis zum Sturm sich steigende Nordwester stand anderthalb Tag lang so hart auf die Molen, dass die mehr und mehr zurückgestaute Kessine das Bollwerk überstieg und in die Straßen trat. [...] → ... S. 159, Z. 5f. Sie sah ihn einen Augenblick scharf an. Dann aber schlug sie verwirrt und fast verlegen die Augen nieder.

📖 Neunzehntes Kapitel, S. 179, Z. 1 Während das Gespräch noch so ging und sich fortsetzte, war Crampas aus seinem Schlitten ausgestiegen und auf den am äußersten Flügel haltenden Grieshüblerschen zugeschritten, um hier mit Innstetten zu verabreden, was nun wohl eigentlich zu tun sei. [...] → ...S. 181, Z. 19f. Es war ihr, als wandle sie eine Ohnmacht an.

Arbeitsanregung:

Wie wird der Ehebruch im Roman *Effi Briest* dargestellt? Vergleichen Sie die Darstellung mit den Ehebruchszenen in den Romanen *Madame Bovary* und *Anna Karenina*.

7.2 Aufdeckung und Folge des Ehebruchs - das Duell

📖 Siebenundzwanzigstes Kapitel, S. 259: Und während so Frage und Antwort ging, betrachtete Innstetten etwas aufmerksamer als vorher das kleine, mit einem roten Faden zusammengebundene Paket, das mehr aus einer Anzahl zusammengelegter Zettel als aus Briefen zu bestehen schien. [...] → Innstetten hatte die Briefe kaum wieder beiseite geschoben, als draußen die Klingel ging.

📖 Siebenundzwanzigstes Kapitel, S. 262: Wüllersdorf setzte sich. Innstetten ging wieder auf und ab und wäre bei der ihn verzehrenden Unruhe gern in Bewegung geblieben, sah aber, dass das nicht gehe. [...] → ... S. 265 Von dem Augenblick an hatte mein Unglück und, was schwerer wiegt, der Fleck auf meiner Ehre einen halben Mitwisser und nach den ersten Worten, die wir hier gewechselt, hat es einen ganzen. Und weil dieser Mitwisser da ist, kann ich nicht mehr zurück. «

Arbeitsanregung:

A

Lesen Sie zunächst die Auszüge aus dem siebenundzwanzigsten Kapitel. Wie kommt es zur Aufdeckung des Ehebruchs?

B

Lesen Sie nochmals den Textauszug von „Weil es trotzdem sein muss. [...] → Ich muss“ S. 264, Z. 23 → S. 265, Z. 16.

Geben Sie in eigenen Worten Innstettens Überlegungen wieder. Wie wird die Figur erzählerisch gestaltet? Der Glücksanspruch und Forderung der Gesellschaft stehen unvereinbar gegenüber: Innstettens Handlungsspielraum scheint vorgezeichnet. Zu welchen Einsichten kann der Leser gelangen? Begründen Sie Ihre Thesen.

Hinweis: Über die Herausarbeitung der Argumente für und gegen ein Duell kommen die Schülerinnen und Schüler zu der Einsicht, dass die Forderung der Gesellschaft (Wahrung des gesellschaftlichen Status, Ehre, Achtung und Mitwisserschaft) das Duell beinhaltet. Die Argumente, die dagegen sprechen, zielen auf das Individuum, das Glück des Einzelnen, Liebe und Verzeihung.

7.3 Effis Zorn über Innstetten nach dem Besuch ihrer Tochter

📖 Dreiunddreißigstes Kapitel, S. 309 Und nun gingen beide. [...] → S. 210 ... Weg mit euch. Ich muss leben, aber ewig wird es ja wohl nicht dauern.

Arbeitsanregung:

Welche Bedeutung und Tragweite hat der Besuch bei Annie für Effi?

7.4 Innstettens Offenbarung

📖 Fünfunddreißigstes Kapitel, S. 323, Z. 20: Mein Leben ist verpfuscht, und so hab ich mir im stillen ausgedacht, ich müsste mit all den Strebungen und Eitelkeiten überhaupt nichts mehr zu tun haben und mein Schulmeistertum, was ja wohl mein Eigentliches ist, als ein höherer Sittendirektor verwenden können. [...] → S. 325, Z. 10 ... Oder auch wohl nach Potsdam fahren und in die Friedenskirche gehen, wo Kaiser Friedrich liegt und wo sie jetzt eben anfangen, ihm ein Grabhaus zu bauen. Und wenn Sie da stehen, dann überlegen Sie sich das Leben von dem, und wenn Sie dann nicht beruhigt sind, dann ist Ihnen freilich nicht zu helfen.“

Arbeitsanregung:

Zu welchen Einsichten gelangt von Innstetten? Was sagen sie über seine Figur im Roman aus?

KAPITEL 8 Vergleichende Betrachtungen

Nachdem in den Kapiteln 5 bis 7 das Ehebruchsgeschehen samt Reaktionen und Folgen im Zusammenhang des jeweiligen Romans betrachtet wurde, soll im nächsten Schritt eine vergleichende Betrachtung angestellt werden.

Arbeitsanregung:

Erarbeiten Sie mögliche Vergleichsaspekte und Fragestellungen, unter denen die Romane im Hinblick auf den Ehebruch miteinander verglichen werden können.

Hinweis: Es bieten sich hier äquivalente und kontrastive Vergleichsmöglichkeiten sowie typologische Vergleiche an.

Reaktionen der Frauen nach dem Ehebruch – Umgang der Ehemänner mit dem Ehebruch – Umgang der Liebhaber mit den Affären

Aspekte wie Liebe, Schuld, Verzweiflung, Triumph können typologisch analysiert werden.

KAPITEL 9 Romanenden: Darstellungen des Sterbens und des Todes

9.1 Madame Bovary

Vorbemerkung

Im Genre des Romans ist das Ende durch den Tod der Protagonisten eine klare Sache. Der Roman findet einen Schluss – es bleibt kein offenes Ende, das den Leser gar vor unbeantwortbare Fragen stellt.

„Impersonalität“ gilt als neue Erzähltechnik und wichtigstes künstlerisches Prinzip des realistischen Schreibens bei Flaubert.

Flaubert schrieb dazu: „L’illusion [...] vient [...] de l’impersonnalité de l’oeuvre. C’est un de mes principes, qu’il ne faut pas s’écrire.”

Die Modernität der Madame Bovary beruht auf dem „Verzicht auf eine klare Identifikation der Erzählerinstanz im Erzählen. Flaubert bringt „den Autor“ zum Verschwinden. [...] Flaubert [...] ersetzt den „auktorialen Stil“, in welchem der Erzähler so tut, als wäre er allwissend, als könne er ebenso gut in die „Seele“ seiner Figuren blicken wie Zukünftiges voraussehen und Vergangenes erinnern, durch eine plurale Perspektivik, welche die Romanhandlung aus der Sicht der an ihr beteiligten Figuren wahrnehmen lässt. Und dies wird bewertet als Zugewinn an Authentizität, als Nähe zur Objektwelt, als Voraussetzung einer „realistischen“ Sicht der Wirklichkeit.“³

Das Sterben Emma Bovarys

📖 Dritter Teil, Kapitel VIII, S. 408: Sie setzte sich an ihren Sekretär und schrieb einen Brief, den sie langsam versiegelte, während sie noch Datum und Uhrzeit hinzufügte. [...] → ... S. 421 Ein Krampf warf sie auf die Matratze. Alle traten heran. Sie lebte nicht mehr.

³ aus: Christoph Miething: Drei Frauen, drei Romane, dreimaliger Tod. In: Sinn und Form. Beiträge zur Literatur, 3. Heft, Berlin 1994, S. 342f.

Arbeitsauftrag:

Wie wird der Tod Emma Bovarys geistig, seelisch und körperlich dargestellt? Analysieren Sie die Erzählperspektiven und erläutern sie deren Wirkung auf den Leser.

Hinweis: Der Tod wird dem Leser direkt und indiskret vor Augen geführt. Sowohl aus der Fernsicht als auch aus nächster Nähe kann das Sterben Emma Bovarys mitverfolgt werden. Durch die Ansprache aller Sinne (dem Hören, Sehen und Schmecken) wird das Sterben zu einem synästhetischen Miterleben. Jede Zuckung, jeder Schrei im Todeskampf wird detailliert beschrieben. Mit medizinischer Genauigkeit und dennoch kunstvoll-ästhetisch wird der Prozess des Sterbens dargestellt. Die „Ungeheuerlichkeit“ des Todes besteht darin, dass nicht in Leiden und Verstehen vorgeführt wird, sondern nur noch gesehen wird.

9.2 Das Sterben Anna Kareninas

📖 Siebter Teil, Kapitel XXXI, S. 1152: Da fiel ihr plötzlich der überfahrene Mann vom Tag ihrer ersten Begegnung mit Wronski ein, und sie wusste, was sie zu tun hatte. [...] → ... S. 1153 Und die Kerze, in deren Licht sie das von Unruhe, Trug, Kummer und Übel erfüllte Buch gelesen hatte, flackerte auf, heller denn je, erhellte ihr alles, was zuvor in Finsternis gelegen war, knisterte, wurde schwächer und erlosch für immer.

📖 Erster Teil, Kapitel XVIII, S. 102: „Was? ... Was? ... Wo? ... Hat sich vor den Zug gestürzt! Wurde totgefahren!“ war von den Vorübereilenden zu hören. [...] → ... S. 104 „Ein böses Vorzeichen“, sagte sie.

Arbeitsauftrag:

Wie wird der Tod Anna Kareninas geistig, seelisch und körperlich dargestellt? Analysieren Sie die Erzählperspektiven und erläutern sie deren Wirkung auf den Leser.

Vergleichen Sie abschließend die Sterbeszenen aus Emma Bovary und Anna Karenina.

9.3 Das Sterben Effi Briests

Die Figuren halten an veralteten Ritualen und erstarrten gesellschaftlichen Konventionen fest. So duellierte Innstetten nicht aus innerer Befindlichkeit, sondern aus unreflektiertem Festhalten an (bereits überholten) gesellschaftlichen Konventionen. Die Figuren haben nicht die Möglichkeit, selbstverantwortlich zu handeln. Für Effi folgt daraus Vereinsamung und Resignation. Effi stirbt versöhnt mit sich und ihrem Schicksal im Glauben an ein letztlich doch gerechtes gesellschaftlich Höheres.

📖 Sechsendreißigstes Kapitel

S. 329 Z. 22-35: Und ehe die Uhr noch einsetzte, stieg Frau von Briest die Treppe hinauf und trat bei Effi ein. [...] → ... Ein Gefühl der Befreiung überkam sie. « Ruhe, Ruhe. »

Arbeitsauftrag:

Lesen Sie die Todesszene des Romans Effi Briest. Wie ist sie im Vergleich zu den Szenen in Madame Bovary und Anna Karenina gestaltet? Wie wirkt sie auf den Leser?

Welche Fragen werfen diese Romanenden trotz aller Klarheit (Tod der Protagonistinnen und somit Ende der Handlung) auf? Diskutieren Sie diese.

Hinweis: Alle Titelfiguren sterben – das Sterben unterscheidet sich in der Art. Emma Bovarys und Anna Kareninas Tod liegen in der Folge ihres Lebens. Für Effi Briest muss das so nicht gelten: sie hätte als gefallene Frau weiterleben können und würde damit das Schicksal mit vielen Frauen ihrer Zeit teilen.

Ist der Tod als Strafe der Frauen für den Ehebruch zu verstehen? Die Tragik des Todes fordert beim Rezipienten die Frage der Schuld. Inwiefern tragen die Frauen eine Mitschuld an ihrem Schicksal? Sind sie als Ehebrecherinnen Familienzerstörerinnen? Inwieweit treibt die Gesellschaft, die Moral der Zeit sie in den Tod?

9.3.1 Exkurs: Der historische Hintergrund zu Fontanes Effi Briest: Die Ardenne-Affäre

Die Ehebruchsaffäre der Elisabeth Freifrau von Ardenne, geb. von Plotho aus den achtziger Jahren des 19. Jahrhunderts verarbeitete Fontane in seinem Roman Effi Briest. Informieren Sie sich z. B. im Materialteil einer Textausgabe darüber.

Arbeitsauftrag:

Vergleichen Sie den Fall der Ehebruchsaffäre der Elisabeth Freifrau von Ardenne mit dem Roman Effi Briest.

Wie verarbeitete Fontane die tatsächliche Ehebruchsaffäre zu seinem Roman? Worin besteht hier sein Realismus-Konzept?

Vorschläge zur klassischen Leistungsmessung

Klausurvorschlag 1

„Nur an den beiden Polen menschlicher Verbindung, dort, wo es noch keine oder keine Worte mehr gibt, im Blick und in der Umarmung, ist eigentlich das Glück zu finden, denn nur dort ist Unbedingtheit, Freiheit, Geheimnis und tiefe Rücksichtslosigkeit. Alles, was an Verkehr und Austausch dazwischenliegt, ist flau und lau, ist durch Förmlichkeit und bürgerliche Übereinkunft bestimmt, bedingt und beschränkt.“

aus: Thomas Mann: Bekenntnisse des Hochstaplers Felix Krull, in: Gesammelte Werke in dreizehn Bänden, Frankfurt am Main, 1960-1974, hier: Bd. 7, S. 348.

Arbeitsauftrag:

Diskutieren Sie das Zitat ausgehend von selbstausgewählten Textstellen der Romane „Anna Karenina“ von Lew Tolstoi, „Madame Bovary“ von Gustave Flaubert und „Effi Briest“ von Theodor Fontane.

Klausurvorschlag 2

„Von solcher Lächerlichkeit kann man sich nie wieder erholen.“

in: Effi Briest, Kapitel 10 (Reclam XL, S. 88, Z. 8f.)

Arbeitsauftrag:

Erläutern Sie diesen Satz im Kontext des Romans „Effi Briest“ von Theodor Fontane. Erörtern Sie anschließend, inwiefern dieser Satz auf Charles Bovary zutrifft. Verweisen Sie auf einschlägige Textstellen des Romans „Madame Bovary“ von Gustave Flaubert.